



Rede von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis anlässlich der Verabschiedung des Haushalts 1999 durch den Erlanger Stadtrat am 3. Dezember 1998

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Beratungen für den Haushalt und das Investitionsprogramm 1999 waren in diesem Jahr, im Gegensatz zu den zurückliegenden

Jahren, vor allem dadurch geprägt, dass sie zu Ergebnisverbesserungen und nicht wie üblich zu Ausgabenmehrungen führten. Ich danke insbesondere den Stadtratsfraktionen, den Mitgliedern des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses und den Fachausschüssen für die Bereitschaft, das umfangreiche Paket der Verwaltungsvorlagen und der hinzugekommenen 186 Fraktionsanträge zügig in den Beratungsgremien zu behandeln und schließlich den Haushaltsabgleich zu begutachten. Ich habe Verständnis und bitte nochmals um Nachsicht, dass das diesjährige Verfahren der Beratungen noch nicht optimal war und teilweise zu Unzufriedenheiten führte. Das Finanzreferat wird Vorschläge erarbeiten, mit den Fraktionen abstimmen und vom HFPA beschließen lassen, wie künftig das rechtzeitige Antrags- und Abstimmungsverfahren geregelt werden soll, um die Positionen

der Fraktionen zu verdeutlichen.

Zu Beginn der abschließenden Haushaltsdebatte in der heutigen Stadtratssitzung werde ich in Kurzfassung einige Ausführungen machen zu

1. der Finanzlage der Stadt Erlangen
2. den Schwerpunkten des Haushalts 1999
3. unseren Zielen

1. Die Finanzlage der Stadt Erlangen

Die Finanzen unserer Stadt sind weiterhin dramatisch und ich erinnere an die Feststellung der Regierung von Mittelfranken bei der Genehmigung des laufenden Haushalts 1998:

"Nur durch konsequentes Sparen - vor allem beim Personal - kann die Stadt die finanzielle Handlungsfreiheit wieder zurückgewinnen. Der Stadtrat hat hierfür die entscheidende Verantwortung."

Wir müssen deshalb kontinuierlich die Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung umsetzen, insbesondere durch Reduzierung der städtischen Personalkosten. Mit 144 Mio. DM im Sammelnachweis 01 bzw. 38 % des bereinigten Verwaltungshaushalts sind die Personalkosten immer noch viel zu hoch. Das ist aber noch nicht alles, es kommen noch Personalausgaben für abgeordnetes Personal (2.8. EBE, ESG, EKV) von rund 10 Mio. DM und für sonstige Personalausgaben (Theater, VHS) von rund 5,360 Mio. DM hinzu, also insgesamt rund 159 Mio. DM oder rund 40 % des Verwaltungshaushalts. Wir kommen deshalb auch künftig an Personalkostenreduzierungen und damit dem Abbau von Planstellen nicht vorbei. Das kann aber nicht nur bei zufällig freiwerdenden Stellen geschehen, sondern muss mit einer intensiven Aufgabenüberprüfung einhergehen. Hierbei ist dann auch der Gesamtstadtrat zur Mithilfe gefordert.

Für Investitionen im Vermögenshaushalt verbleiben daher nur rund 49 Mio. DM und verdeutlichen die stark eingeschränkte Investitionskraft unserer Stadt.

Dabei muss gesehen werden, dass unsere Steuer-, Finanz- und Umlagekraft im Verhältnis zu anderen vergleichbaren kreisfreien Städten in Bayern durchaus noch gut ist und wir mit einem Gesamtsteueraufkommen von knapp 190 Mio. DM voraussichtlich wieder das Ergebnis 1997 erreichen.

Die gestiegene Umlagekraft hat leider auch zur Folge, dass 1999 mit deutlich niedrigeren Schlüsselzuweisungen in Höhe von nur 9,2 Mio. DM (nach 17,3 Mio. DM in 1997 und 1998) gerechnet werden kann.

Gleichzeitig, und das aus dem gleichen Grund, erhöht sich die Bezirksumlage trotz unverändertem Hebesatz des Bezirks um 1,9 Mio. DM auf 35,6 Mio. DM.

Dies allein sind Verschlechterungen gegenüber dem Haushalt 1998 in Höhe von rund 10,7 Mio. DM. Um den Verwaltungshaushalt ausgleichen zu können, ist erneut eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt erforderlich.

Diese steigt gegenüber 1998 um rund 4,6 Mio. DM auf etwas über 10 Mio. DM an. Wir werden allerdings, das muss man sehen, die einmalige Gewerbesteuernachzahlung 1998 dafür verwenden, um 14,8 Mio. DM der Rücklage zuzuführen.

Ich bin sehr stolz darauf, dass es uns erstmals in der jüngsten Geschichte der Stadt Erlangen gelingt, die Verschuldung der Stadt um etwa 10 Mio. DM abzubauen. Der Schuldenstand der Stadt beträgt zum Jahresende 1998 voraussichtlich 257,5 Mio. DM (Vorjahr 268 Mio. DM, ohne Eigenbetrieb), dies entspricht einer durchschnittlichen Pro-Kopf-Belastung von 2548 DM (Vorjahr 2661 DM). Dies ist eine Trendumkehr, die für öffentliche Haushalte vorbildlich ist. Die Entschuldung der Stadt für das Jahr 1999 hätte noch deutlicher ausfallen können, wenn die Teilveräußerung der Erlanger Stadtwerke möglich gewesen wäre. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger, die sich beim Bürgerentscheid am 26.7.98 beteiligten, haben die Option einer weiteren Entschuldung in einer Größenordnung von etwa 22 Mio. DM leider nicht wahrgenommen und unterstützt – zum Nachteil der städt. Finanzen.

2. Zu den Schwerpunkten des Haushalts 1999

Hier nenne ich an erster Stelle die dringend nötige Sanierung unseres Rathauses, das seit 1971 genützt wird und dessen Zustand für die Bürgerinnen und Bürger und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch unser städtisches Image nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Wir können es einfach nicht mehr tolerieren, dass sich Betonteile lösen und deshalb im Abstand von wenigen Monaten abgeschlagen werden müssen (jährliche Kosten 100.000 DM). Wir können auch das Baugerüst, das zur Zeit

zum Schutze der Passanten und Rathausbesucher aufgestellt ist, nicht unbeschränkte Zeit stehen lassen. Wir müssen auch die Energieverluste, die sehr unwirtschaftliche Innenraumgestaltung verbessern, um wieder ein funktionsfähiges Verwaltungsgebäude zu erhalten. Wenn das Projekt - Sanierung Rathaus- heute schon entscheidungsreif wäre, müssten wir von den geschätzten Renovierungskosten von rund 37 Mio. DM zunächst als erste Rate 7 Mio. DM im Haushalt 1999 einstellen, um anschließend in den Jahren 2000/2001 die Gesamt-sanierung durchführen zu können. Das ist zunächst der größte Brocken im Vermögenshaushalt, der aber, das muss ich feststellen, uns deshalb so sehr belasten wird, weil in den zurückliegenden 25 Jahren keine Vorsorge für eventuelle Sanierungsmaßnahmen durch Rücklagenbildung vorgesehen wurde, obwohl gerade in den 70er und 80er Jahren dies finanziell notwendig und sinnvoll gewesen wäre.

Ich freue mich, dass wir für den Stadtwesten an der Heinrich-Kirchner-Schule die schon seit Jahren geforderte Sporthalle anpacken können und für den ersten Bauabschnitt 1,5 Mio. DM eingesetzt sind. Der Schulbereich und die Sportvereine werden sich mit den Bürgerinnen und Bürgern des aufstrebenden Stadtwestens darüber sehr freuen.

Mit rund 300.000 DM wird die zweite Rate für die Wirtschaftsschule - Grunderwerb und Gebäude der ehemaligen US-Schule - finanziert. Die Restaurierung des Markgrafen-theaters kann weitgehend abgeschlossen werden. Im Januar wird der Spielbetrieb bereits aufgenommen und im Oktober soll endgültig, möglicherweise sogar in Anwesenheit unseres Ministerpräsidenten, das älteste bespielte Barocktheater Süddeutschlands – unser schönes Markgrafen-theater - wieder hergestellt sein und ist damit als echte Kulturinvestition zu bezeichnen. Die zweite Rate für diese Sanierungsarbeiten mit 575.000 DM steht fest im Haushaltsplan.

Das Jugendhaus Büchenbach ist eine weitere Maßnahme, die uns mit Stolz und Genugtuung erfüllt. Hierfür sind 425.000 DM in 1999 eingesetzt. Die Zuschüsse zum Um- und Neubau von Kindertagesstätten mit 706.000 DM haben sich erheblich gesteigert (1998: 496.000 DM) und sind ein weiterer Bestandteil unserer kinder- und jugendfreundlichen Politik. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen liegt bei nahezu 95 % in unserer Stadt. Ein wichtiges Signal für die soziale Sicherung ist die kontinuierliche Zuschussrate auch für 1999 mit 500.000 DM für die Errichtung von Pflegeplätzen. Ein weiterer Hinweis zum Sozialetat: Das Programm "Hilfe zur Arbeit" und das noch wichtigere Zusatzprogramm "Arbeit statt Sozialhilfe" zur Vermittlung langzeitarbeitsloser Sozialhilfeempfänger an den ersten und zweiten Arbeitsmarkt wurde 1998 erweitert und wesentlich verbessert.

Neben den individuellen persönlichen Gründen und Bedürfnissen ist Zielsetzung auch die Senkung der Sozialhilfeausgaben. 102 Vermittlungen sind als besonderer Erfolg bereits zu verzeichnen. Die Programme werden zu einem deutlich reduzierten Bedarf im Sozialetat- bei

der Hilfe zum Lebensunterhalt -führen. Die Prognose lässt mögliche Einsparungen in 1999 mit 1,8 Mio. DM erwarten, der Trend soll sich voraussichtlich in den Jahren 2000 mit ca. 2,5 Mio. DM und 2001 mit ca. 2,9 Mio. DM fortsetzen. Eine wahrhaft gute Nachricht.

Der Sportbereich erhält als Investitionsförderung die Möglichkeit, die Sanierung des Freibades West im ersten Bauabschnitt mit 1,4 Mio. DM zu beginnen.

Zur Erhaltung und Verschönerung der öffentlichen Anlagen wird für die Grünanlagen unserer Stadt ein Betrag von 700.000 DM eingesetzt (BP 406, 407, 409).

Eingesetzt sind auch die investiven Maßnahmen im Straßenbau mit 8,5 Mio. DM, auf die ich besonders hinweisen möchte und die sowohl die Anschubfinanzierung für den Ausbau des Fuß- und Radweges Steudach mit 200.000 DM enthält, der seit 20 Jahren für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger des Stadtwestens gefordert wird, aber auch 485.000 DM für die Buspriorisierung. Bis Ende 1999 wird die Entscheidung aus dem Bürgerentscheid Röthelheimallee vom 18.10.98 umgesetzt. Dadurch werden dann auch die zugesagten Zuschüsse des Freistaates Bayern zur Verfügung gestellt.

Die bereits im Sommer 1998 beschlossene Verbesserung des ÖPNV wird mit den in der letzten Stadtratssitzung festgelegten Verbesserungen - die insbesondere für den Stadtwesten wirksam werden sollen - eine Zuführung an die Erlanger Stadtwerke von 2,5 Mio. DM in 1999 erfordern. Mit einem Zuschuss des Freistaates Bayern von 1 Mio. DM, der in voller Höhe an die EStW weitergegeben wird, wird der ÖPNV damit unmittelbar mit insgesamt 3,5 Mio. DM gefördert.

Ein Wort zu den städtischen Gebühren. Die Erlanger Gebühren bleiben in ihrer Höhe unverändert, d.h. insbesondere Abwasser, Abfall und Straßenreinigung werden unsere Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft nicht stärker belasten. Einem Bericht der Zeitschrift Kapital war zu entnehmen, dass wir in der Bundesrepublik Deutschland damit an neunter Stelle liegen, andere Städte, auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, müssen ihre Gebühren für 1999 erhöhen.

3. Ziele für 1999

- o Beim Haushalt, dem Budget und damit verbunden der Verwaltungsreform werden wir konsequent den Sparkurs beibehalten, um das "Haushaltsloch" möglichst klein zu halten, den Altschuldenstand weiter abzubauen und damit die Pro-Kopf-Verschuldung, wo Erlangen noch vor wenigen Jahren den unrühmlichen Rangeins bzw. drei unter den bayerischen Großstädten eingenommen hatte. Ende 1997 lagen wir an 11. Stelle und hinsichtlich der Schuldenbelastung an 16. Stelle. Für Ende 1998 zeichnet sich bei weiterer defensiver Darlehensaufnahme ab, dass wir uns noch weiter verbessern werden. Dazu gehört auch die Vermeidung der Neuverschuldung, denn wir müssen von einer täglichen Zinsbelastung von rund 45.000 DM weg kommen.

- o Das belastende Missverhältnis der hohen Personalkosten zum Gesamthaushalt muss durch beständige Aufgabenüberprüfung verbunden mit einer Planstellenreduzierung zur Stärkung der städtischen Investitionskraft verbessert werden.

- o Ich unterstreiche auch heute nochmals unsere Chance, gemeinsam mit der Wirtschaft und der Bayerischen Staatsregierung innovative Zukunftsprojekte in unsere Stadt zu holen und

zu entwickeln. Unser Jahresmotto 1999 "Medizin Technik Gesundheit", in dessen Rahmen bereits mehr als 100 Beteiligte, Firmen und Institutionen mitwirken, ist hierfür die beste Voraussetzung.

Lassen Sie uns gemeinsam die positive Entwicklungschance, die gerade auch der Röthelheimpark, aber auch der Stadtwesten bietet, nutzen, um mit günstigen Rahmenbedingungen Entwicklungsspielräume und Perspektiven aufzuzeigen. Nur so können wir dauerhaft die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger sichern und nur so die Grundlagen schaffen, um das lebendige Kulturleben, den vielfältigen Sport, Jugend-, Senioren- und Sozialbereich im Bestand zu sichern und maßvoll weiter zu entwickeln.

Dank

Ich schließe mit herzlichem Dank an alle, die den Haushalt 1999 vorbereitet, entwickelt und beraten haben und ihn mittragen und auch mitverantworten. Ich danke den Stadtratsfraktionen und den Mitgliedern des Stadtrates, ich danke meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser

und den berufsmäßigen Stadtratsmitgliedern, dem Finanzreferenten Herrn Gerhard Wangemann und dem Personalreferenten Herrn Dr. Schwarzenbach. Einen besonderen Dank an die Amtsleiter und die Vertreter des Personalrates, die im Rahmen der Budgetierung eine wesentlich erhöhte Verantwortung tragen und einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts mit geleistet haben. Ich danke vor allem auch den Medien und der Presse, Herrn Greiner und Frau Rokos von den Erlanger Nachrichten und Frau Cranz für den Fränkischen Tag und dem Team von Franken Funk und Fernsehen, die gerade auch in den zurückliegenden Wochen in der regelmäßigen Berichterstattung die Haushaltsberatungen mit begleitet haben. Herzlichen Dank an alle für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, das, wie ich meine, für das Beste unserer Stadt unverzichtbar ist.

Ich bitte nunmehr die Fraktionsvorsitzenden und anschließend Frau Kollegin Ullmann zum Haushalt 1999 Stellung zu nehmen.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister